

## Max Hoffmann 60 Jahre alt

Am 6. Juli 1964 beging Max Hoffmann (Halle/Saale) in voller Schaffenskraft seinen 60. Geburtstag. Sein Name ist untrennbar und richtungweisend mit der Bismarrattenforschung verbunden. Von Jugend auf, in einer über 30jährigen Tätigkeit mit den generellen Problemen des Pflanzenschutzes vertraut, hat ihn die Bismarratte schon früh in ihren Bann gezogen. Aus der Erkenntnis der großen wirtschaftlichen Bedeutung resultierte ein umfangreiches Literaturstudium und eine sehr intensive Beobachtung dieses Schadnagers hinsichtlich seiner Verbreitung, Biologie und Ökologie, so daß Hoffmann mit dem Tatsachenmaterial eigener weitreichender Erfahrungen und Erkenntnisse 1958 sein Standardwerk „Die Bismarratte, ihre Lebensgewohnheiten, Verbreitung, Bekämpfung und wirtschaftliche Bedeutung“ bei der Akademischen Verlagsgesellschaft Geest & Portig K.-G., Leipzig, herausbringen konnte. Mit diesem Werk ist eine Grundlage für die Behandlung und Beurteilung des so eng die menschliche Wirtschaft berührenden Bismarratten-„Problems“ geschaffen worden. Daß die Bismarratte zu einem Problem geworden ist, beweist ihre stetige Ausbreitungstendenz seit ihrem Erscheinen in Mitteleuropa. Hoffmanns Verdienste, die er auch in Bereichen des Pflanzenschutzes aufzuweisen hat, sind bereits an anderer Stelle gewürdigt worden. Hier sei hervorgehoben, daß sein Interesse an der Bismarratte ihn nicht in Fragen allein praktischer Belange erstarren ließ, sondern daß er ebenso engen Kontakt mit rein wissenschaftlichen Institutionen hielt und so seine eigene Arbeit vertiefen konnte, wobei er gleichzeitig sein großes Wissen auch anderen nutzbar machte. Dies sei mit besonderem Nachdruck gerade für das Zoologische Institut Halle gesagt, das er seit langen Jahren mit Material unterstützt, um an dieser Stelle spezielle Untersuchungen an der Bismarratte zu ermöglichen. Seine persönliche Bescheidenheit, seine zielsichere Einstellung zu der ihm als „Staatsbeauftragter für die Bekämpfung der Bismarratte in der DDR“ gegebenen Aufgabenstellung und nicht zuletzt seine Erfolge garantieren auch für folgende Jahre noch wertvolle Arbeitsergebnisse; sie sichern ihm ebenso einen ehrenwerten Platz unter all denen, die echte wissenschaftliche Bemühungen mit den Belangen einer lebensnahen Praxis zu einer glücklichen Synthese zu vereinigen wissen. Alle, die Max Hoffmann kennen, und deren sind nicht wenige, werden ihm persönliches Glück und Erfüllung aller Erwartungen wünschen, die er selbst in seine Arbeit setzt.